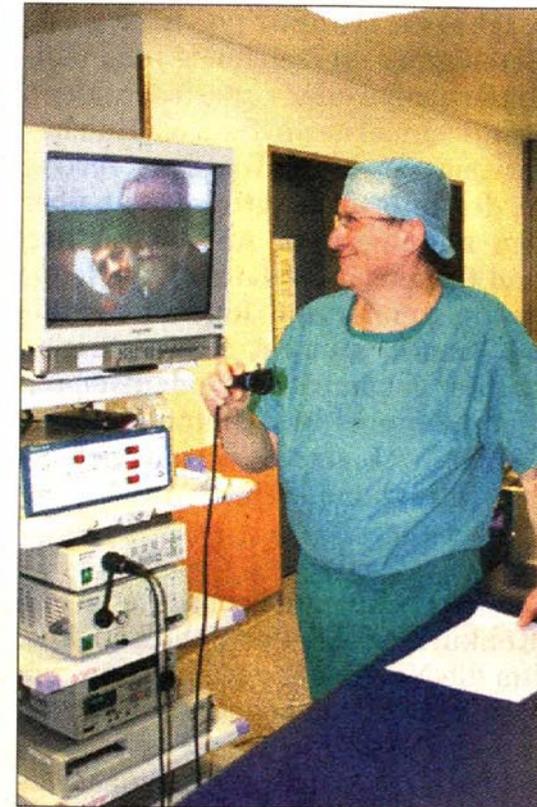


Neues Krankenhaus wird am 19. April geweiht

Informativer Rundgang der Kolpingsfamilie mit Direktor Karl in der sanierten Einrichtung

Wörth.(jr) „Erfolg“, weiß Heinrich Karl, „ist kein Zufall. Er ist das Ergebnis harter Arbeit!“ Hart gearbeitet wurde während der letzten sechs Jahre im Kreiskrankenhaus. Der Fortschritt ist in allen Etagen und Räumen sichtbar. Die neue Qualität beeindruckte die aufmerksamen und interessierten Mitglieder der Kolpingsfamilie am Dienstag, denen der Direktor und einige Chefärzte die Verbesserungen und Veränderungen vorstellten. Die Tage der Sanierung, im Juli 2002 begonnen, sind gezählt. Am Samstag, 19. April, wird Einweihung gefeiert.

Ein Blick hinter die Kulissen - die Kolpingsfamilie war die erste Gruppe, die diese Gunst erfahren hat. Kompetente Persönlichkeiten des Hauses erwarteten Kolping-Vorsitzenden Herbert Schötz und seine Begleiter, um sie zu informieren und Fragen zu beantworten. Erster Ansprechpartner beim zweistündigen Rundgang war der neue Chefarzt



Krankenhausdirektor Heinrich Karl (linkes Bild, rechts) führte die Kolping-Abordnung durch das Hospital, das jetzt die sechs Jahre der Generalsanierung überstanden hat. Am 19. April wird Einweihung gefeiert. Privatdozent Dr. Bernd Semsch schilderte die Arbeit im OP.

Fotos: Raith

Dr. Christoph Göbl. Der Nachfolger von Dr. Bernd Schott vermittelte in der Endoskopie einen Eindruck von Hightech-Geräten, mit denen die Ärzte ihre Patienten - etwa bei der Darmspiegelung - schmerzfrei untersuchen können. Diese Kontrolle, ab dem 55. Lebensjahr kostenlos, hat für ihn einen hohen Stellenwert. „Es gibt“, stellte Dr. Göbl fest, „keine bessere Tumervorsorge.“

2700 Operationen

„Platte wird gewärmt. Nicht als Abstellfläche benutzen!“ Dieser Hinweis befindet sich auf einer Vorrichtung im OP, die sich Umbettung nennt. An der Stelle wird der Patient der Obhut der Ärzte übergeben, die auch in diesem Bereich mit Einsatz modernster Technik ihren Auftrag erfüllen. Hilfestellung geben ih-

nen unter anderem der Endoskopische Turm und der „C-Bogen“, der nach den Erläuterungen von Privatdozent Dr. Bernd Semsch allein rund 80000 Euro gekostet habe. Zwischen 50 und 60 Personen befinden sich jede Woche in der Obhut des Chefarztes und seiner Kollegen; knapp 2700 Operationen anno 2007 bestätigen die zunehmende Bedeutung dieses Bereichs.

„Eine Hand muss da in die andere greifen“, bekräftigte Dr. Semsch. Dafür hat nicht zuletzt der Anästhesist Dr. Stefan Hundt zu sorgen, zu dessen Aufgabenbereich die Koordination der ärztlichen Dienstleistungen gehört. Im Augenblick befinden sich 20 Operateure im Team der 45 Ärzte, von denen 24 Angestellte des Landkreises sind. Die Darstellung des umfangreichen Leistungsspektrums ergänzte schließlich Chefarzt

Dr. Wolfgang Sieber, Chefarzt in den Fachrichtungen Pneumologie, Allergologie, Notfallmedizin sowie Umwelt- und Sportmedizin.

Arzt bei Nationalmannschaft

Der Gastgeber führte die Abordnung vorbei an Intensiv-Station und an der Filiale des Sanitätshauses Röger, die im ehemaligen Kiosk eingerichtet worden ist, noch zur Kapelle, zur Notfallaufnahme, in ein Krankenzimmer und in die Küche, in der 19 Angestellte (die Mehrzahl in Teilzeit) mit vier Sterne-Köchen an der Spitze pro Mahlzeit 150 Essen zubereiten. Im Klinik-Café haben Besucher mittlerweile Tag für Tag die Möglichkeit, ein gutes Gericht zu bestellen. Gehfähige Patienten können sich in diesem Aufenthaltsraum am Büffet bedienen.

Vor der abschließenden Brotzeit vervollständigte Heinrich Karl mit einigen Zahlen und statistischen Erkenntnissen noch das Bild von den neuen Strukturen im Hospital, dessen tragenden Säulen nach der Bewertung des Direktors das hohe medizinische Leistungsniveau, die Zufriedenheit der Patienten, die Wirtschaftlichkeit, ein motiviertes Personal sowie die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung und bei den niedergelassenen Ärzten seien. 2007 wurden 18250 Menschen in der Einrichtung versorgt (4100 stationär und 14150 ambulant) - trotz der Beeinträchtigungen durch die Bauarbeiten um sieben Prozent mehr als 2006. Er stellte zudem die einzelnen Fachrichtungen wie die Orthopädie vor, in der mit Dr. Josef Harrer sogar der Betreuer der U-21-Fußballnationalmannschaft tätig ist.

Werbung für Förderverein

220 Mitarbeiter umfasst das Personal des Krankenhauses, das sich schon auf ein großes Fest einstellen kann. Am 19. April wird die 19,5 Millionen Euro teure Optimierung des Krankenhauses mit der Einweihungsfeier abgeschlossen. Nur anschließend konnte sich Kolping-Vorsitzender Herbert Schötz der Anerkennung des Direktors für den Förderverein, der zum Beispiel mit der Beschaffung der Orgel, einem Internet-Terminal oder der Finanzierung des Gesundheitstrainings den politischen Gremien die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Einrichtung verdeutliche. Der Jahresbeitrag von 15 Euro sei jedenfalls gut angelegt. Geringer, dessen ist sich Karl bewusst, werden die Herausforderungen durch die gesetzlichen Vorgaben sicher nicht. „Aber“, so betonte er, „wir gehen optimistisch in eine schwierige Zukunft.“